

lange Reihe von Herbergen für die zahlreichen, aus Ungarn eintreffenden Händler und Kaufleute befand.

Uniongasse (XVII. Bez.), Hernals), seit 1894 mit der Kulmgasse (XVII. Bez., Ottakring) zu einem Straßenzuge vereinigt und auch Kulmgasse genannt. Den Namen Uniongasse führte sie nur kurze Zeit, und zwar zur Erinnerung an die verheißungsvollen Worte, mit welchen Kaiser Franz Josef I. anlässlich der Eröffnung des Parkes auf der Türkenchanze im Jahre 1888 die Vereinigung der Vororte-Gemeinden mit Wien in nahe Aussicht gestellt hatte.

Uniongasse (XVIII. Bez., Währing) heißt seit 1894 Sommarugagasse (s. d.) nach dem Staatsmanne Franz Freiherrn von Sommaruga (1780 bis 1860).

Universitätsplatz (I. Bezirk), benannt nach dem daselbst befindlichen

alten Universitätsgebäude, welches 1753 bis 1755 aufgeführt wurde; 1848 wurde das Gebäude in eine Kaserne verwandelt, 1857 aber der k. Akademie der Wissenschaften eingeräumt.

Universitätsstraße (I. und IX. Bez.) führt an der rechten Seitenfront des neuen Universitätsgebäudes vorbei.

Unter-St. Veiterstraße (XIII. Bez., Baumgarten), seit 1894 Zehetnergasse.

Unter-St. Veiterstraße (XIII. Bez., Unter-St. Veit) heißt seit 1894 St. Veitallee.

Urban Loritzplatz (XV. Bez.), ein neuer Platz, welcher zur Erinnerung an den um Fünfhaus verdienten Pfarrer Urban Loritz benannt wurde.

Utendorfsgasse (XIII. Bezirk, Hütteldorf), bis 1894 Mühlgasse, nunmehr benannt zur Erinnerung an die alte Benennung Hütteldorfs (s. d.) im 12. Jahrhundert: Utendorf.

B

Valeriestraße (II. Bez., Prater), eine neue Straße, zu Ehren der Erzherzogin Maria Valerie (geb. zu Ofen am 22. April 1868), Tochter unseres Kaiserpaares, benannt.

Van der Müllgasse (X. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Architekten Eduard van der Müll (gest. am 3. April 1868), der im Vereine mit August Siccard von Siccardsburg die Pläne zu der neuen Wiener Hofoper entwarf.

Van Swietengasse (IX. Bez.), eine neue Gasse, die ihren Namen zur Erinnerung an den berühmten Gelehrten Gerhard Freiherrn van Swieten (geb. zu Leyden am 7. Mai 1700, gest. in Schönbrunn am 18.

Juni 1772), den Leibarzt der Kaiserin Maria Theresia, führt. Nach seinem Plane wurde auch die Universität reformiert.

Weithgasse (III. Bez.), eine neue, 1883 eröffnete Gasse, welche ihren Namen dem ausgezeichneten Kanzelredner Dr. Johann Emanuel Weith, Lehrer an der Thierarzneischule (gest. am 6. November 1876) verdankt.

Weitingergasse (XIII. Bezirk, Lainz und Ober-St. Veit), bis 1894 Ober-St. Veitergasse und Windmühlgasse, nunmehr benannt nach dem Weitinger Felde daselbst.

Weitlifengasse (XIII. Bezirk, Ober-St. Veit), bis 1894 Gartengasse,

jetzt nach der Flur benannt, zu der die Gasse führt.

Versorgungshausgasse (IX. Bez.) führt zum Wiener Bürger-Versorgungshause in der Währingerstraße, welches an Stelle des seit 1541 bestandenen Stiechenhauses zu St. Johann an der Alz, Lazareth genannt, in den Jahren 1850 bis 1860 erbaut wurde.

Viaductgasse, Obere und Untere, (III. Bez.), führen entlang des Viaductes der in den Jahren 1847 bis 1849 erbauten Wiener Verbindungsbahn (zwischen den Bahnhofen der Nord-, Süd- und k. k. priv. Staatsbahn), wornach sie benannt sind. Die unterscheidenden Beisätze „Obere“ und „Untere“ erklären sich durch den Lauf des nahen Donaucanals.

Viehmarktgasse (III. Bezirk); der Viehmarkt Wiens bestand ursprünglich auf dem „Ochsenries“ vor der Stadt, zwischen dem Karolinen- und Kärntnerthor, also beiläufig in dem neuen, vom Kolowrat- und Kärntner-ring umgrenzten Stadttheile. Später befand er sich unter dem Namen „Ochsenstand“ vor dem Invalidenhause und von da wurde er an die St. Marxerlinie verlegt, woher die Gasse den Namen führt. Auf seiner Stelle wurde 1880 die neue Viehhalle (der Central-Viehmarkt) gebaut.

Vierthalergasse (XII. Bezirk, Unter-Meidling), benannt nach dem berühmten Pädagogen Franz Mich. Vierthaler (geb. am 25. September 1758, gest. am 3. October 1827), seit 1807 Director des Waisenhauses. Bis 1894 hieß die Gasse Schillergasse.

Vitusgasse (XIII. Bez., Ober-St. Veit), nach dem hl. Vitus oder Seit, dem Schutzpatron der Pfarrkirche zu St. Veit benannt; bis 1894 hieß sie Vognergasse.

Vivenotgasse (XII. Bez., Unter-Meidling), benannt nach dem Arzte Dr. Rudolf von Vivenot (geb. 1807, gest. 1884), welcher der Leiter des „Constituierenden monarchischen Vereines“ im Jahre 1848 war. Er ist der Gründer des Sophienspitales. Bis 1894 hieß die Gasse nach einem Bache „Niesbachgasse“.

Volksgarten (I. Bez.), öffentlicher Garten im Rayon der k. k. Hofburg, am äußeren Burgplatz; er verdankt sein Entstehen der Sprengung der alten Festungswerke durch die Franzosen 1809, da die später neu erbauten Basteien weiter hinausgerückt wurden. Kaiser Franz I. ließ den Volksgarten für das Wiener Publicum anlegen.

Volksgartenstraße (I. Bez.), eine neue Straße, welche vom VII. Bezirk zum k. k. Volksgarten (s. d.) führt und darnach benannt ist.

Vollbadgasse (XVII. Bezirk, Dornbach), benannt nach dem Voll- und Wannenbad sammt Schwimmschule des Lorenz Brünner (Haus Nr. 3); bis 1894 hieß die Gasse Badgasse.

Vorlaufstraße (I. Bez.), eine neue Straße, welche zu Ehren des Wiener Bürgermeisters Konrad Vorlauf benannt ist. Als im Zwiste zwischen den Brüdern Leopold IV. und Ernst sich in Wien ein Aufstand zu Gunsten des letzteren und des jungen unmündigen Albrecht V. erhob, ließ Herzog Leopold den Bürgermeister Vorlauf, die Räte Hans Koch und Konrad Rampersdorfer nebst anderen gefangen nehmen und die drei Genannten, welche in beharrlicher Treue an ihrem Herrn Albrecht festhielten, am 11. Juli 1408 auf dem Schweinemarkt (jetzt Lobkowitzplatz) hinrichten.

Vormosergasse (XIX. Bez., Ober-Döbling) hieß bis 1894 Kirchengasse.

Botivkirche (IX. Bez.) heißt im Volksmunde gewöhnlich die in den Jahren 1856 bis 1879 erbaute gothische Heilandskirche, welche infolge eines Gelübdes entstand, indem Erzherzog

Ferdinand Max als Zeichen des Dankes für die Errettung seines Bruders, des Kaisers Franz Josef I., aus Mörderhand (18. Februar 1853) den Entschluß faßte, eine Kirche zu erbauen.



Waaggasse (IV. Bez.), benannt nach dem Gasthause „zur goldenen Waage,“ hieß früher „am Wagrain“ oder „Wagrain“, ein Name, welcher auf ein ursprünglich hier vorhandenes Gewässer, wohl einen Teich, hinweist. Denn mhd. wac heißt Wasser in einem Graben, Teich, See, Flut und rain, der gegen ein Wasser abhängige Rand des höheren Terrains, Uferhang.

Wagnergasse (XVI. Bez., Ottakring), heißt seit 1894 Arneithgasse (s. d.) nach dem Historiker und Numismatiker Josef von Arneith (1791 bis 1863).

Währing, bis Ende 1891 eine selbständige Ortsgemeinde, seitdem in den XVIII. Bezirk Wiens einbezogen, welcher nach demselben benannt ist. Währing wird urkundlich 1271 und 1330 Waerich, Werich, 1376 Weringk, später Gewerk, im Werk und in Gewehring genannt. Das mittelhochd. waerich, werich heißt Werk, Tagewerk, was vormalis ein Feldmaß war.

Währingergasse (XVII. Bez., Hernals) heißt seit 1894 Kaufstlgasse nach dem Wiener Genremaler Mathias Johann Kaufstl (1805 bis 1854).

Währingergasse (XVIII. Bez., Währing), seit 1894 mit der Währingergasse (XVII. Bez., Hernals) unter dem Namen Kaufstlgasse (s. d.) vereinigt.

Währingergürtel (XVIII. Bez., Währing), bis 1894 Gürtelstraße.

Währingerstraße (IX. Bez.),

so genannt, weil sie von dem ehemaligen Schottenthore unmittelbar zu dem alten Dorfe Währing, Währing (s. d.) führte. 1547 ist der Name „Strazz Inn di Siginalis“ urkundlich belegt, weil die Straße bei dem damaligen Dorfe Siechenals (vgl. Thury) vorbeilief. Die im Thale gelegene Strecke führte den Namen „Herzogspoint.“ (Über Point oder Peunt vgl. „Alleegasse“, IV. Bez.)

Währing-Weinhausstraße (XVIII. Bez., Währing und Weinhaus) heißt seit 1894 die ehemalige Hauptstraße von Währing und Weinhaus.

Waisenhausgasse (IX. Bez.), benannt nach dem daselbst befindlichen k. k. Waisenhaus (vormals das spanische Spital, 1722 erbaut).

Waldäckergasse (XIII. Bez., Speising) ist nach einem Niednamen benannt.

Waldegghofgasse (XVII. Bez., Dornbach und Neuwaldegg), bis 1894 Parkgasse, führt ihre neue Bezeichnung von dem alten Namen des Schlosses in Neuwaldegg (Waldegghof).

Waldmüllergasse (II. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den Maler Ferdinand Georg Waldmüller (geb. 1793 zu Wien, gest. daselbst 1865).

Waldstraße (XVI. Bez., Ottakring) führt zum Walde auf dem Wilhelminenberge (s. d.), heißt seit 1894